

50 JAHRE WFG

Ein halbes Jahrhundert Wirtschaft fördern
Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am
Mittelrhein blickt auf 50 bewegte Jahre zurück



S. 01 - 02

REGIONAL

Region56+

Zusammen fördern Unternehmen aktiv den attraktiven
Wirtschafts- und Bildungsstandort der Postleitzahlenregion 56

#REGION56+

S. 03

STANDORT

leckerMYK – regionale Genüsse
Mit dem Abhol- und Lieferservice
von leckerMYK die Region stärken



S. 04



Ein halbes Jahr- hundert Wirtschaft fördern

Sie haben ein offenes Ohr für alle Belange der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region. Sie unterstützen, wenn ein Betrieb sich vergrößern möchte und eine Gewerbefläche sucht, sie stehen Gründern zur Seite, sie vernetzen und setzen Akzente für zukunftsorientierte Strukturen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH haben heutzutage vielfältige Aufgaben zu erfüllen und setzen sich gerne und mit viel Engagement für die Unternehmen ein – und das seit 50 Jahren.



Im Zuge der kommunalen Gebietsreform am 7. November 1970 wurde der Landkreis Mayen-Koblenz neu gebildet und es sollten nur wenige Monate vergehen, bis sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG) gründete: Am 14. Juli 1971 nahm die WFG an ihrem Sitz in Mayen die Arbeit auf, zu Beginn des Jahres 1973 wurde er nach Koblenz verlegt. Ziel war es, die Entwicklung und Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialstruktur im Landkreis Mayen-Koblenz mit geeigneten Maßnahmen zu fördern.



Foto: Kreistagssitzung im Sitzungssaal in Mayen

Gründungsgesellschafter waren der Landkreis Mayen-Koblenz (52,4 %), die Sparkasse Koblenz und die Kreissparkasse Mayen (je 23,8 %) bei einem Stammkapital von damals 21.000 DM. In den Folgejahren wurde seitens des Landkreises das Stammkapital durch die Einlage von RWE-Aktien erhöht; es beträgt heute 1,85 Millionen Euro. Die Gesellschaftsanteile verteilen sich auf den Landkreis Mayen-Koblenz mit 96 % sowie die Sparkasse Koblenz und die Kreissparkasse Mayen mit jeweils 2 % des Gesellschaftskapitals.

Struktur des Kreises

Der Kreis Mayen-Koblenz ist räumlich einerseits vom urbanen Bereich des Rheingrabens mit der dortigen starken Infrastruktur samt Häfen geprägt, während andererseits der westliche Teil des Landkreises deutlich geringer besiedelt ist und vom landwirtschaftlich genutzten Eifelraum bzw. Maifeld und dem Abbau der vulkanologischen Rohstoffe (Bims, Basalt, Tuff) um den Laacher See (Mendig, Pellenz, Ochtendung, Mayen) bestimmt ist. In den Nachkriegsjahren war der Bedarf an Baustoffen, insbesondere Bimsstein, groß und die Bau-Steine-Erden-Industrie prosperierte. Doch diese Dominanz und Monostruktur hatte auch ihre Schattenseiten. In den 1980er Jahren ging die Nachfrage zurück, was zu einer wirtschaftlichen Schwächung der Region führte. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft setzte an diesem Problem an und entwickelte Maßnahmen zur gebietsübergreifenden Struktur- und Wirtschaftsförderung, es wurden unter anderem Standortanalysen erstellt. Den Schwerpunkt bildete in diesen Jahren der Aufbau eines Fördersystems sowie die Formulierung von Förderrichtlinien.

Das „Bimsprogramm“

Zu Beginn der 1980er Jahre fokussierte die WFG Maßnahmen zur monetären, direkten einzelbetrieblichen Förderung. Doch schnell erwies sich diese Art der Förderung als nicht geeignet, um einen nachhaltigen Einfluss auf die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftsstruktur zu nehmen. Die deutschlandweite Rezession von 1981 bis 1983 tat ihr übriges und es war klar: Ein aktives Gegensteuern ist erforderlich. Der Monostruktur sollte durch die Ansiedlung zukunftsorientierter und konjunkturunabhängiger Industrien entgegengewirkt werden: Das „Bimsprogramm“ wurde aufgelegt.

... auf Seite 2 weiterlesen



EDITORIAL


50 Jahre WFG am Mittelrhein

Die bestimmenden Nachrichten im Frühjahr 2021 sind immer noch die Entwicklungen der Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Hoffnung beruht dabei auf den zur Verfügung stehenden Impfmengen, die neben den Tests letzten Endes zu einem Erfolg bei der Bekämpfung der Pandemie führen sollen.

Neben den Corona-Schlagzeilen wird das 50-jährige Jubiläum der WFG fast zur Nebensache. Im Juli 1971 wurde die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH gegründet. Diese Entscheidung war von außerordentlicher Weitsicht durch die Verantwortlichen im gerade frisch gegründeten Landkreis Mayen-Koblenz geprägt. Die WFG hat in den letzten fünf Jahrzehnten ihren Beitrag zur positiven Entwicklung des Landkreises Mayen-Koblenz geliefert. Es ist ihr oftmals gelungen, die richtigen Antworten auf die unterschiedlichen Herausforderungen im Zeitverlauf zu geben. Herausragend sind sicherlich, vom Umfang und vom Erfolg her, die Erfolge in der aktiven Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung sowie der Ansiedlungspolitik, die u. a. die Grundlage für die Entwicklung von der wirtschaftlichen Monostruktur hin zu einer attraktiven und zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur bildete. Auch aktuell ist die Gewerbeflächenentwicklung im Landkreis ein Thema, das die WFG mit den Kommunen diskutiert.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund

Ihr



Henning Schröder, Geschäftsführer

Ein halbes Jahrhundert Wirtschaft fördern



1987 – Das Bimsprogramm ging an den Start

Als eine der ersten Flächen wurden in Krufft und Nickenich die ehemaligen Bimsbetriebe Meissner, Dr. Brenner und Benz erworben. Durch Baulandumlegung und Abriss der Gebäudesubstanz entwickelte der Landkreis Mayen-Koblenz mit den betroffenen Sitzgemeinden die erworbenen Eigentumsflächen zu attraktiven Gewerbe- bzw. Industrieflächen.

Auch Flächen in Mendig fanden im Bimsprogramm Berücksichtigung. So erfolgte auf dem Gelände der ehemaligen Firma Schwall als erste Ansiedlung die Errichtung einer neuen Produktionsstätte der Continental PET Deutschland GmbH, heute Plastikpak Deutschland GmbH (siehe Bild links). Später wurden weitere Flächen in Mendig von der Firma Reger erworben.

In Andernach-Miesenheim konnten Teile des Bimsbaustoffwerkes der Firma Walter Krob KG in das Eigentum des Landkreises übergehen. Auf den Flächen der ehemaligen Kretzer Bimswerke und den Betriebsflächen der Firma Romey im Industriegebiet Pommerfeld sind heute namhafte Unternehmen wie die Betriebe Vulkatec und Ehl ansässig, worin sich die Bedeutung des Bimsprogramms für den Landkreis Mayen-Koblenz beispielhaft zeigt.

Foto: Ehemaliges Gelände der Firma Schwall und Ansiedlung der Continental PET Deutschland GmbH

Ziel war es, die Kapazitäten in der Produktion von Bimssteinen stillzulegen, um damit eine Grundlage für einen Strukturwandel zu schaffen. Der Landkreis erwarb ganze Bimsbetriebe einschließlich Grund und Boden. Durch die Stilllegung wurden einerseits Produktionskapazitäten reduziert, andererseits entstanden durch den Abriss der Gebäudesubstanz und die Reaktivierung der Flächen neue Gewerbe- bzw. Industriegebiete. Diese neuen Flächenangebote für gewerbliche Betriebe bildeten die Grundlage für den Ansiedlungserfolg von Unternehmen bis weit in die 1990er Jahre hinein. Auch im Tourismus wurde einiges angestoßen: Mit der Einführung eines Gaststättenprogramms des Landkreises entstand eine regelrechte Modernisierungswelle in der Gastronomie.

Standortvorteil Verkehrsanbindung

Mit den Autobahnen A 48 von Ost nach West, der A 61 von Nord nach Süd sowie den wichtigen Verkehrsadern B 256 und B 9 verfügt der Landkreis verkehrstechnisch über große Standortvorteile. Ergänzend zu der Flächenreaktivierung im Rahmen des Bimsprogramms rückten weitere Potenzialflächen für die gewerbliche Entwicklung in den Blick, die WFG wurde zum Initiator für die Ausweisung großflächiger Industriegebiete. Die Realisierung erfolgte sowohl auf kreiseigenen Flächen als auch in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen im Landkreis und mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz. Beispielhaft ist die von der Rhein-Zeitung betitelte „Erfolgsgeschichte Polch“ mit der Ausweisung und Besiedlung eines direkt an der Autobahnausfahrt der A 48 liegenden Industriegebietes. Neue Unternehmen siedelten sich an und schufen zahlreiche Arbeitsplätze bis heute.



Foto: Verkehrsknotenpunkt A 61 / A 48

Diversifizierung

Die Ansiedlungserfolge in den beiden letzten Jahrzehnten führten zu einer Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes Mayen-Koblenz. Schwerpunkte in der heterogen aufgestellten Wirtschaft waren nun die Branchen Metallverarbeitung, Maschinenbau, Nahrungsmittel-

industrie, Mineralbrunnen, Brauereien, Papier- und Hygieneindustrie, Medizintechnik sowie Softwareentwicklung. Im Rahmen einer Branchenanalyse wurde 2008 eine Verdichtung von Verpackungs- und Logistikunternehmen festgestellt. Hieraus initiierte die WFG die regionale Brancheninitiative „Verpackung-Logistik“ und organisierte Betriebsbesuche sowie Fachveranstaltungen zwecks Vernetzung der Unternehmen, Know-How-Transfer und Verbesserung der Wertschöpfung in der Region. Schon 2008 wurde die DSL-Erschließung als relevanter Standortfaktor identifiziert und damit zur Aufgabe der WFG.

Aufbau von Netzwerken

Die Wirtschaftsförderung nimmt zunehmend die ganzheitliche Entwicklung der Region in den Blick. Die Verfügbarkeit und die Qualität sogenannter harter Standortfaktoren wie verkehrsgünstig gelegene, attraktive Flächenangebote gehören zum Grundangebot. Doch um im 21. Jahrhundert erfolgreich zu agieren, reichen diese Faktoren allein nicht mehr aus. Der Aufbau von Netzwerken mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie die Kommunikation der Partner erlangen im Wettbewerb der Regionen eine zunehmende Bedeutung. Hinzu kommt die am Unternehmensbedarf orientierte Projektarbeit, die als „wissensbasierte Wirtschaftsförderung“ das bisherige Angebot erweitert. Der Wert des Faktors „Wissen“ erhält eine verstärkte Relevanz. In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Wissensmanagement der Hochschule Koblenz wurde das Projekt „Wissensmanagement“ gestartet. Ziel ist dabei, Wissen in den Unternehmen zu bewahren, dieses Wissen aber auch zu organisieren und zu dokumentieren, damit es jederzeit abgerufen werden kann.

Für die Zukunft gewappnet zu sein, bedeutet auch, die Erfordernisse der Unternehmen stets im Blick zu behalten. Die wachsende Produkt- und Prozesskomplexität ist für Betriebe eine neue Anforderung. Sie sehen in den modernen Technologien der Vision Industrie 4.0 die Erfolgsfaktoren für ihre Konkurrenzfähigkeit. Dies bestätigte sich auch in einer Umfrage der Hochschule Koblenz. Gemeinsam mit der Hochschule wurde der „Quick Check Digitalisierung“ für Unternehmen entwickelt, der seit 2018 von der Kompetenzstelle Digitalisierung erfolgreich durchgeführt wird. Die Einrichtung der Stelle wurde von der WFG initiiert und gefördert.

Weichen stellen für die Zukunft

Das 2020 erstellte Gewerbeflächenkonzept für den Landkreis bildet die Grundlage für die Standortentwicklung der Zukunft, denn attraktive Flächenangebote bleiben nach wie vor die Voraussetzung für die Prosperität der Region. Die Digitalisierung wird in den nächsten Jahren die Geschäfts- und Arbeitswelt weiter verändern. Die WFG sieht es als ihre Aufgabe an, Unternehmen bei ihren Innovations- und Technologieentwicklungen zu stärken und zu unterstützen.

Starke Wirtschaft. Gutes Leben.

Der Landkreis Mayen-Koblenz sieht die Standortentwicklung als ganzheitliches Konzept. Die Region soll weiter so attraktiv bleiben wie sie es schon ist. Dazu zählt Leben und Arbeiten zusammenzubringen. Hierfür steht auch der 2017 neu entwickelte Slogan der WFG „Starke Wirtschaft. Gutes Leben.“, der auch im neuen Internetauftritt der WFG seit 2018 konzeptionell zum Ausdruck kommt. Die Bedeutung der weichen Standortfaktoren, im Kontrast zu den harten, spiegelt sich in den Projekten der WFG immer wieder. So wurde z. B. 2020 ein Radverkehrskonzept für Alltags- und Pendlerverkehre erstellt, um den Bürgern eine flexible und sichere Mobilität zu ermöglichen. Wichtige Akzente werden im Bereich der Digitalisierung gesetzt: Der Landkreis Mayen-Koblenz wurde im September 2020 als eine von 32 bundesweiten Modellregionen für das „Modellprojekt Smart Cities made in Germany“ ausgewählt.

Die WFG hat den Prozess organisiert und maßgeblich vorangetrieben. Damit startet ein 7-jähriger spannender Prozess, der den Lebens- und Wirtschaftsraum Mayen-Koblenz zukunftssicher gestalten wird.



Foto: Entstehung des neuen Industriegebietes „Im Gohl“ in Polch

REGIONAL

Die Region56+ ist eine attraktive Region zum Leben, Lernen und Arbeiten.

#REGION56+



Geschäftsführer Christian Schröder und Christian Kassner der R56+ Regionalmarketing GmbH & Co. KGaA zur Initiative Region56+

In der R56+ Regionalmarketinggesellschaft finden sich Unternehmen aus der Postleitzahlenregion 56 zusammen, um aktiv für den Wirtschafts- und Bildungsstandort sowie die besondere Lebensqualität der Region56+ zu werben und diese weiterzuentwickeln. Mit dem Innovations- und Gestaltungswillen der aktuell 15 Partner verfügt R56+ über die Kraft, aktiv und nachhaltig zu wirken.

Wir fördern, vernetzen und initiieren Projekte, um die Attraktivität unserer Region für Unternehmen, Fachkräfte und Investoren in und außerhalb der Region zu kommunizieren. Umgeben von den Medien-, Hochschul- und Forschungsstandorten Rhein-Main und Köln-Bonn, ist die Region56+ von der Loreley bis Rheinbrohl, der Moselschleife Traben-Trarbach bis Bad Marienberg im Westerwald Heimat für fast eine Millionen Menschen und Sitz vieler international tätiger Unternehmen, Hidden Champions, sowie Markt- und Innovationsführer. Seit dem Start der Gesellschaft vor knapp zwei Jahren, haben wir weitere Partner von unserer Idee überzeugen können. Zu Beginn des Jahres 2021 ist die PSI Technics GmbH über deren Geschäftsführer Karl-Heinz Förderer zum Team der R56+ Partner hinzugekommen. Der Zugang zum Partnernetzwerk der R56+ steht allen offen, die aktiv gestalten und sich für die Zukunftsfähigkeit unserer Region unternehmerisch engagieren wollen. Wir sind schon gespannt, wer sich in den kommenden Monaten und Jahren uns noch anschließt, um gemeinsam mit der Kraft von Vielen die Region56+ fit zu machen für den Wettbewerb der Regionen. Im nationalen, aber auch im internationalen Vergleich.

EHRENAMT

Ehrenamtseinsatz beim Technischen Hilfswerk

Das etwas andere Hobby: Vielleicht auch für Sie und Ihre Kollegen?

Wenn der Melder geht, heißt es für Michael Wildey vom Technischen Hilfswerk Mayen: laufen – egal, ob er gerade am Kochen ist, in der Dusche oder bei der Arbeit. Das technische Hilfswerk (THW) ist eine ehrenamtlich getragene Einsatzorganisation des Bundes. Hier engagieren sich rund 80.000 Ehrenamtliche im Zivil- und Katastrophenschutz.

Mit Fachwissen und Erfahrung ist das THW Unterstützer für Feuerwehr, Polizei und andere Hilfsorganisationen. Rundum leistet das THW Mayen einen wichtigen Beitrag zur Gefahrenabwehr in der Region. Als ehrenamtlich getragene Einsatzorganisation freut sich das THW Mayen immer wieder über interessierte Neulinge. Klar bedeutet ehrenamtlicher Einsatz die Teilnahme an fachlichen Schulungen und Übungen sowie das Opfern der Freizeit. Doch dafür bekommt man auch viel zurück. Kameradschaft und Zusammenhalt werden hier großgeschrieben.

Was möchten wir erreichen?

Wir wollen in unseren Wirkungsbereichen Arbeit, Bildung und Lebensqualität attraktive Rahmenbedingungen für Menschen und Unternehmen schaffen und die gesamte Region56+, vom urbanen bis in den ländlichen Raum, zur attraktiven Heimat für junge Fach- und Führungskräfte und deren Familien machen, in der sie sich beruflich und privat entfalten können. Neue, an den Bedürfnissen der jungen Generation ausgerichtete Arbeitsformen und Konzepte, sollen Fach- und Führungskräfte von der Attraktivität der Region56+ überzeugen. Das Image als starker Bildungsstandort mit einem vielfältigen und fundierten Bildungsangebot, das jedem offensteht, soll vorhandenes Potenzial fördern, das Bildungsniveau sichern und so die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Gerade in der aktuellen Phase der Neustrukturierung der Uni Koblenz unterstützen wir das breite Engagement für eine zielgerichtete Profilbildung der Hochschulregion im nördlichen Rheinland-Pfalz. Moderne Infrastrukturen, überzeugende Mobilitätsangebote und ein attraktives, soziales und kulturelles Umfeld für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Region56+ stellen die Lebendigkeit und Stärke ihrer Gemeinschaft unter Beweis. Menschen finden in der Region56+ die optimale Balance zwischen Leben, Arbeiten und lebenslangem Lernen. Wir sind eine Region, in der Wohnen im Vergleich zur überdurchschnittlichen Lebensqualität bezahlbar ist, in der die Freizeitwerte hoch sind und der ländliche Raum gut mit dem städtischen zusammengewachsen ist.

Was ist der R56+ Award?

Das Potenzial der Region56+, Herausforderungen als Motivation zu begreifen, ist enorm. Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen und technischen Fortschritt als Chancen erkennen und mit innovativen Ideen zu nutzen wissen, sind der stärkste Standortvorteil der Region56+. Der R56+ Award unterstützt zukunftsweisende Denkansätze innovativer Menschen, Organisationen oder Unternehmen und schärft damit das Image unserer Heimat als dynamischer Wirtschaftsstandort und lebendige Gemeinschaft. Im vergangenen Jahr haben wir zum ersten Mal Projekte mit dem R56+ Award und insgesamt 75.000 EUR Preisgeld ausgezeichnet. Alle ausgezeichneten Projekte werden mit neuen digitalen Ansätzen einen positiven Beitrag zum Leben, Bilden oder Arbeiten in der Region56+ leisten, wie z.B. der „Koblenz Digital Inkubator“.

Der R56+ Award wird von Jahr zu Jahr einen neuen Themenschwerpunkt haben und 2021 ganz unter dem Motto „Future Work“ stehen. Dabei ist es uns wichtig, Projekte und Konzepte aus allen Bereichen des täglichen Lebens kennenzulernen und auch durch das mit dem R56+ Award verbundene Mentorenprogramm eine nachhaltige Wirkung in der Region56+ zu erzielen. Mehr Infos zum Award finden Sie auf www.region56plus.de/award



Auch für Arbeitgeber gibt es viele Gründe den Ehrenamtseinsatz der Mitarbeiter zu unterstützen, denn privat Engagierte sind auch im Beruf engagiert. Und nicht zuletzt können Arbeitgeber durch beim THW erworbene Qualifikationen auch profitieren: Handeln unter Druck, schnelles Erfassen komplexer Problemstellungen, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Verlässlichkeit, Eigeninitiative – all dies sind Kompetenzen, die nicht nur beim THW von Bedeutung sind. Interessierte sind herzlich willkommen in die Arbeit des THW Mayen reinzuzuschnuppern.

Ansprechpartner beim THW Mayen: Ortsbeauftragter Michael Wildey, Tel.: 0172/6422535, E-Mail: ob@thw-mayen.de

GEWERBEFLÄCHEN



WFG stellt wichtige Weichen, um Kreis MYK als zukunfts-fähigen Wirtschaftsstandort aufzustellen

Ob bei der Suche nach einem Standort oder Erweiterungsmöglichkeiten, die WFG hilft Betrieben gerne weiter. Viele Unternehmen fanden so ihren geeigneten Standort in Mayen-Koblenz.

Doch auch zukünftig soll der Kreis Mayen-Koblenz attraktiv für Ansiedlungen und Unternehmensentwicklungen sein. So ließ die WFG, wie bereits im letzten DIALOG berichtet, eine Gewerbe- und Industrieflächenpotentialanalyse für den Landkreis Mayen-Koblenz erarbeiten. Nach mehreren intensiven Abstimmungsrunden mit Kommunen und Experten, konnte das Gutachten nun fertiggestellt werden.

Im Ergebnis zeigte sich:

Pro Jahr besteht im Kreis ein gewerblicher Flächenbedarf von 8,3 ha. Bis zum Jahr 2035 bedeutet dies einen gewerblichen Gesamtflächenbedarf von 141 ha. Nach eingehender Prüfung der Flächennutzungspläne liegt im Landkreis Mayen-Koblenz folglich der Bedarf über der Verfügbarkeit gewerblicher Potentialflächen.

„Zukünftig möchten wir somit nicht nur die Aktivierung vorhandener Flächenpotenziale vorantreiben, sondern auch nach neuen Entwicklungsf lächen, sogenannten Zukunftsstandorten, in Mayen-Koblenz suchen“, so Henning Schröder, Geschäftsführer der WFG. Zur Identifizierung von solchen Zukunftsstandorten wurden unter Berücksichtigung von gewissen Eignungskriterien (Größe, Topografie, Erschließung) und Restriktionen (natur-/artenschutzrechtliche Restriktionen, Gewässer-/Wasserschutz und Bestandsnutzungen) sogenannte „Suchräume“ abgeleitet. Aus diesen zunächst größeren, zusammenhängenden Räumen sind in Zusammenarbeit mit den Kommunen zukünftige, realisierbare Gewerbeflächen zu definieren.

„Gemeinsam mit unseren Kommunen werden wir im bilateralen Austausch miteinander entsprechende Strategien für die Standortentwicklung in Mayen-Koblenz vorantreiben. Für Betriebe sind wir der richtige Partner in Sachen Standortfragen im Landkreis Mayen-Koblenz“, erklärt Henning Schröder.

In der Gewerbeflächendatenbank der WFG finden Unternehmen alle aktuell zur Verfügung stehenden Flächen aus dem gesamten Kreisgebiet. Die Datenbank ist unter folgendem Link zu erreichen: www.gewerbeplaechen-myk.de.

Ansprechpartner bei der WFG: Frank Beilstein, Tel. 0261/108-284, E-Mail: frank.beilstein@wfg-myk.de

HOCHSCHULE AKTUELL



Ein Innovationsforum Mittelstand

Innovationsforum 5GrT

5G-Technologie bringt neue Chancen für KMU

Die Bundesregierung bezeichnet den neuen Mobilfunkstandard 5G als Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation. Um auch Unternehmen im nördlichen Rheinland-Pfalz bei der Implementierung zu unterstützen, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Transferprojekt „Innovationsforum 5G-ready Testfeld“. Firmen können dort 5G für sich erschließen und dadurch neue Marktpotenziale entwickeln. Prof. Dr. Wolfgang Kiess von der Hochschule Koblenz forscht seit 2013 zu 5G und hat mit einer zweistelligen Zahl an Patenten zur Standardisierung beigetragen. Seine Arbeitsgruppe begleitet deswegen das Vorhaben. „5G wird für industrielle Anwendungen bald denselben Stellenwert haben wie WLAN heute im privaten und Office Bereich. Unsere Firmen sollten sich also damit auseinandersetzen, um bereit für die digitale Vernetzung des nächsten Jahrzehnts zu sein“, so erläutert Kiess seine Motivation.

Von 5G profitieren vor allem Anwendungen, bei denen Maschinen oder Menschen mobil sind, ein hoher Datendurchsatz nötig ist oder Informationen in Millisekunden mit hoher Verlässlichkeit übertragen werden sollen. Dies ist etwa die Anbindung fahrerloser Transportsysteme, die drahtlose Echtzeitsteuerung von Industrierobotern oder Edge Computing. Die Bundesnetzagentur stellt private 5G-Frequenzen zur Verfügung. Prof. Kiess ist davon begeistert: „Damit können Unternehmen auf dem eigenen Gelände ein privates 5G-Campusnetz errichten und die eigenen Abläufe komplett digitalisieren. Gleichzeitig verlassen die Daten nie das Werks- oder Betriebsgelände und bleiben privat.“

Das Netzwerk des Transferprojektes besteht schon aus 19 Partnern und die Anwendungsfälle sind so heterogen wie die beteiligten Firmen: Die Laserline GmbH aus Mülheim-Kärlich denkt an eine 5G-Schnittstelle für ihre Industrielaser, da viele Kunden – etwa aus der Automobilindustrie – an eigenen 5G-Campusnetzen arbeiten und die Laser auch in Zukunft dort nutzbar sein sollen. Die Kärlicher Ton- und Schamottewerke interessieren sich für die Vernetzung von Baggern, Dumpern und LKWs zur genauen Ortsbestimmung und Übertragung von Telemetriedaten in ihrem 120 ha großen Tagebauwerk. Und die PSI Technics GmbH aus Urmitz sucht nach Lösungen zur sicheren Übertragung großer Datenmengen bei der kamerabasierten Erfassung und Untersuchung von Zügen, aber auch für die Positionsermittlung. Weitere Anwendungsfälle sind die Koordination von Baumaschinen bei der Asphaltfertigung oder das Sammeln von Daten für eine vorausschauende Wartung. „Klar ist, dass mobile Konnektivität immer nur ein Teil der Lösung ist. Ich freue mich deswegen sehr, dass sich die Kollegen der Universität Koblenz-Landau mit ihrer Kompetenz im Bereich Künstliche Intelligenz am Innovationsforum beteiligen“, so Prof. Kiess zur Zusammenarbeit mit der bald selbstständigen Universität.

Schon heute ist absehbar, dass sich 5G-Anwendungen gerade für KMU nur in einem physikalischen Testfeld mit entsprechendem Know-how in unmittelbarer Nähe entwickeln lassen. Deswegen strebt die Hochschule den Aufbau eines solchen 5G-Testfelds als Kompetenzzentrum für industrielle mobile Vernetzung an. Mit dieser Idee hat Sie auch einen der begehrten R56+ Awards gewonnen. In den kommenden Monaten gibt es aber zuerst einmal viele kompetenzbildende Workshops, gefolgt von der Entwicklung von Lösungsstrategien für die Anwendungsfälle der teilnehmenden Firmen. „Falls Sie Interesse an der Technik oder einem eigenen Anwendungsfall haben, informieren Sie sich auf www.5grt.de“, lädt Prof. Kiess interessierte Firmen zur kostenlosen Mitarbeit ein. ■

AUSBILDUNG

Digitaler Wandel: NETZWERK Q 4.0 macht Ausbilder fit



78,8 Prozent der deutschen Unternehmen rechnen laut einer Studie des bundesweiten NETZWERK Q 4.0 damit, dass der digitale Wandel die Arbeit in den Betrieben verändert und dass Mitarbeiter neue Kompetenzen brauchen. Dennoch ermitteln nur 38,9 Prozent von ihnen diese Bedürfnisse systematisch.

Unbestritten ist: Der betrieblichen Qualifizierung durch Aus- und Weiterbildung kommt eine Schlüsselrolle zu. Nicht nur Inhalte, sondern auch Methoden wandeln sich. Das „NETZWERK Q 4.0 – Netzwerk zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel“ als gemeinsames Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und der Bildungswerke der Wirtschaft, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), setzt genau hier an: Es geht darum, einen bundesweiten Standard zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals zu entwickeln und neue methodische und inhaltliche Qualifizierungsangebote für Ausbilderinnen und Ausbilder zu erarbeiten. Projektpartner für die Region Rheinland und Rheinhessen im NETZWERK Q 4.0 ist die vem.die akademie GmbH, Tochterunternehmen des Arbeitgeberverbandes vem.die arbeitgeber e.V. Die erarbeiteten Angebote werden kostenfrei zur Verfügung gestellt, durch regionale Unternehmen erprobt und mit der vem.die akademie GmbH weiterentwickelt.

Die Vorteile für Ausbilderinnen und Ausbilder: Individuelle Weiterbildungsbedürfnisse werden ermittelt, sie lernen innovative Lehr- und Lernformate sowie Lernmanagementsysteme kennen und werden motiviert diese einzusetzen. Außerdem wird das eigene Rollenverständnis gestärkt. Zudem besteht die Möglichkeit zum fachlichen Austausch mit anderen Ausbildern. Auch für die teilnehmenden kleinen und mittleren Unternehmen sind Beratung und Qualifizierung der Ausbilder kostenfrei, eigene Ausbildungsinhalte und -abläufe werden an aktuelle Bedürfnisse angepasst, die Lernangebote für die Ausbilder sind zeit- und ortsunabhängig verfügbar. Das Image als Ausbildungsbetrieb wird aufpoliert, die eigene Marktposition durch die Anpassung der Ausbilderqualifizierung an den digitalen Wandel gestärkt. Die zukunftsorientierte Ausbildungsgestaltung trägt zur Sicherung künftiger Fachkräfte bei.

Veranstaltungen

Am 06. Oktober 2021 bietet die vem.die akademie GmbH von 10 Uhr bis 12.30 Uhr eine Online-Veranstaltung zum Thema „KI im Einsatz – Optische Qualitätskontrolle in der Produktion“ an. Weitere Informationen zum NETZWERK Q 4.0 sowie aktuelle Termine gibt es unter: <https://netzwerkq4.0.de/de/partner/rjp-region-rheinland-rheinhessen/> ■

STANDORT

leckerMYK – regionale Genüsse

Essen und trinken, was aus der Region kommt



Eier, Obst, Gemüse und Fleisch aus der Region – das und vieles mehr stehen für Genüsse im Landkreis Mayen-Koblenz.

Unter der Dachmarke leckerMYK möchten die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG) und die Rhein-Mosel-Eifel-Touristik (REMET) aktuell und zukünftig verstärkt vieles bewerben – und zwar regionale Genüsse: Produkte von Hofläden in Mayen-Koblenz, Weine exzellenter Weingüter sowie typisch regionale Rezepte oder aus regionalen Produkten herstellbare Speisen. Nicht zu vergessen, die Vielfalt an Gastronomen. „Wir sind stolz auf unsere heimischen Erzeuger und Gastronomen“, erklärt Henning Schröder (Geschäftsführer der WFG und der REMET). „Der Landkreis Mayen-Koblenz hat in vielerlei Hinsicht regionale Genüsse zu bieten. Mit Frische und Qualität können die Produkte punkten. leckerMYK fasst in Zukunft all diese Genüsse und ihre Anbieter zusammen“, erläutert er. Mit an Bord ist auch die Kreisverwaltung, die sich seit Jahren dem Thema regionale Produkte und Hofläden widmet. Sie unterstützt u.a. den jährlich stattfindenden Regionalmarkt in Ochtersendung, der mit den wechselnden Kooperationspartnern Landfrauenkreisverband Mayen-Koblenz und Heimat schmeckt! e.V. veranstaltet wird.



die deftige Hausmannskost bis hin zur Spitzengastronomie auf der Plattform leckerMYK ein breites Angebot zum Mitnehmen oder Liefern bereit.

leckerMYK – Weingüter

Kulinarische Anbieter werden in Mayen-Koblenz ergänzt durch hervorragende Winzer an Rhein und Mosel, weltbekannt für ihre einzigartigen Weine. Der passende Wein zur Lieblingsessense, entweder direkt beim Winzer gekauft oder online bestellt, rundet so manche Mahlzeit hervorragend ab. Auch diese Anbieter sind auf der Plattform zu finden.

leckerMYK – Hofläden

Den Weg zum Supermarkt kann der Einkauf im Hofladen oder beim einem Direkterzeuger wohl nicht gänzlich ersetzen. Doch es lohnt sich! Die regionalen Produzenten stellen fernab von Massentierhaltung und Billigproduktion kontrollierte Waren zu fairen Preisen her, welche auch auf den zahlreichen Wochenmärkten der Region zu finden sind.

„Erleben Sie Mayen-Koblenz mit dem Gaumen und stärken Sie unsere Produzenten“, ruft Henning Schröder auf.

Informationen zu den Hofläden oder den Angeboten der Gastronomen und Winzer stehen unter www.wfg-myk.de/leckermyk sowie www.remet.de zur Verfügung. Für Koch- und Backbegeisterte ist hier sogar der ein oder andere regionale Rezepttyp versteckt, der hervorragend aus heimischen Produkten gezaubert werden kann. ■

leckerMYK – Abhol- und Lieferservice

Bei anhaltendem Lockdown Lieblingsessen für Zuhause finden und Essen bestellen, das ist möglich! Von ausgezeichneten Köchen täglich frisch zubereitet steht vom kleinen Imbiss an der Ecke über

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG)
Bahnhofstraße 9 - 56068 Koblenz
Tel. 0261/108-295 - Fax 0261/108-237
E-Mail: info@wfg-myk.de - Internet: www.wfg-myk.de
f www.facebook.com/wfgmyk

Verantwortlich: Henning Schröder, Geschäftsführer

Redaktion: Jana Wagner

Bildnachweis: Innovationsforum 5GrT; NETZWERK Q 4.0; R56+ Regionalmarketing GmbH & Co. KGaA; THW Mayen; WFG am Mittelrhein mbH